

# Ichthyose beim Golden Retriever

## Synonym: Fischschuppenkrankheit

Die Ichthyosis des Golden Retrievers ist eine autosomal rezessive, nicht-entzündliche Keratinisierungsstörung (Verhornungsstörung), bei der die normale Abschuppung der Haut gestört ist. Der Name leitet sich vom griechischen Wort „Ichthys“ für Fisch ab, wegen der grossen sich ablösenden Schuppen. Rüden und Hündinnen sind gleich häufig betroffen. Die Erkrankung ist in einer milden Form bereits im Welpenalter manifest (feine weisse Schuppung vor allem am Bauch), wird aber erst nach ein paar Jahren klinisch so auffällig, dass der Tierarzt aufgesucht wird. Die typischen großen schwarzen Schuppen werden erst beim adulten Hund beobachtet.

## Klinische Symptome

Grosse dunkel pigmentierte Schuppen, die unter den Achseln, an der Brust und am Bauch am stärksten ausgeprägt sind. Auch die Haut ist oft dunkel verfärbt. Bedingt durch die Verhornungsstörung, sind Sekundärinfektionen mit Hefepilzen - seltener auch mit Bakterien - häufig und können zu Hautentzündung, ranzigem Hautgeruch sowie Juckreiz führen.

## Diagnose

Die Diagnose kann anhand der typischen klinischen Symptome, Hautstanzbiopsien oder neuerdings auch mittels einem Gentest ([www.antagenecom](http://www.antagenecom)) gestellt werden. Andere schuppene Erkrankung (wie z.B. Demodikose und Cheyletiellose) sollten vorher ausgeschlossen werden. Hunde mit der ICT-A Mutation sollten nicht mit Trägern oder an Ichthyosis erkrankten Hunden verzüchtet werden.

## Prognose

Vorsichtig. Es handelt sich um eine angeborene, nicht heilbare Erkrankung der Haut. Mittels viel Pflegeaufwand lassen sich die Symptome deutlich verbessern, aber nicht heilen.

## Therapie

Symptomatische Therapie mit essentiellen Fettsäuren (Omega-3 Fettsäuren) und lokale Behandlung mit antiseborrhoischen Shampoos und rehydrierenden Sprays können die Symptome deutlich lindern. Sekundärinfektionen mit Malassezien oder Bakterien sollten mittels desinfizierender Shampoos und Sprays behandelt werden. In schweren Fällen können pilzhemmende Tabletten und Antibiotika nötig sein.